

Berufsbildung: eine feindliche Koexistenz? In E. Severing & R. Weiß (Hrsg.), *Qualitätsentwicklung in der Berufsbildungsforschung* (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn, Bd. 12, S. 29–46). Bielefeld: Bertelsmann.

7. Reinmann, G. (2005). Innovation ohne Forschung? Ein Plädoyer für den Design-Based Research-Ansatz in der Lehr-Lernforschung. *Unterrichtswissenschaft: Zeitschrift für lernforschung* (Vol.33(1)), 52–69.

8. Ratz, S. (2016). Entwicklung von Einstellungen gegenüber verantwortungsvoller Führung. Eine Design-based Research Studie in der Executive Education (1. Aufl. 2016). Wiesbaden: Springer VS.

9. Euler, D. & Sloane, P. F. E. (Hrsg.). (2014). Design-based research (Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Beiheft, Bd. 27). Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

10. Design-Based Research Collective (2003): Design-based research - An emerging paradigm for education inquiry. In: *Educational Researcher* 32 (1), S. 5–8.

11. Einsiedler, W. (2010). Didaktische Entwicklungsforschung als Transferförderung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 13 (1), 59–81. doi:10.1007/s11618-010-0106-y

UDC 657

Rudloff Christian,
Dipl. Oec, MBA, MA, BEd,
professor for teacher training & university management
University College of Teacher Education Vienna, Austria
christian.rudloff@phwien.ac.at
Winkelmaier Holger,
BEd., professor for teacher training & Erasmus+ support
University College of Teacher Education Vienna, Austria
holger.winkelmaier@phwien.ac.at

E-LEARNING IM FACHBEREICH BEWEGUNG UND SPORT AN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE WIEN/ AUSTRIA

Die universitäre Lehre unterliegt zahlreichen Veränderungen. Im Jahr 2015 bekräftigte das Eriwan-Kommuniqué, dass die Hauptaufgabe des EHRA darin besteht, die Qualität und Relevanz von Lernen und Lehren zu erhöhen. Die Hochschulen und ihre Lehrenden werden ermutigt, zur Förderung und Schaffung pädagogisch innovativer Lernumgebungen beizutragen und auch die Nutzung digitaler Technologien zum Lernen und Lehren zu fördern. Studienprogramme sollen es den Studierenden durch effektive Lernaktivitäten ermöglichen, Kompetenzen zu entwickeln, die von persönlicher Bedeutung und auch von sozialer Relevanz sind [1, S. 2].

An der Universität sollen neue Lehrkonzepte, Lernformen und Lehransätze angewendet werden, die mehr als nur Wissen von einem Kopf zum anderen übertragen [2, S. 228]. Die Präsentation und Verbreitung von Wissen sind die entscheidenden Faktoren bei der Vermittlung von Inhalten, daher sollte dies in allen denkbaren Formen erfolgen. Digitale Technologien bieten zahlreiche

Lernmöglichkeiten und -anlässe [3, S. 9].

Es gilt daher ein didaktisches Modell für den Fachbereich Bewegung und Sport, im genannten Kontext zu entwickeln, um einen effizienten Umgang mit der Übungszeit der Studierenden zu gewährleisten, ohne den theoretischen Wissenszuwachs, der die Basis für das praktische Ausführen im Fach Bewegung und Sport darstellt, zu vernachlässigen. Nach Hennessy, dem Leiter der Stanford University wird das Format der klassischen Vorlesung früher oder später aussterben und durch neue Formate ersetzt werden. Als Alternative zur klassischen Vorlesung nennt er das Flipped-Classroom-Model, in dem die Studierenden sich das Wissen zu Hause selbst erarbeiten, um es danach im Präsenzkurs praktisch anzuwenden [4, o. S.]. Im genannten Fall kommt das Inverted Classroom Szenario zum Einsatz [5, S. 6]. Die Grundidee des Inverted Classroom Model (ICM) ist es, die Inhaltsvermittlung, die im traditionellen Unterricht gemeinsam vor Ort im Hörsaal mit dem Lehrenden und den Studierenden stattfindet, und das Üben und Vertiefen, das im traditionellen Unterricht zu Hause allein erledigt wird, zu vertauschen, um für das gemeinsame Üben und Vertiefen des Gelernten mehr Zeit zu haben. Lage, Platt und Treglia [6, S. 32] beschreiben dies in ihrer wissenschaftlichen Abhandlung folgendermaßen:

„Inverting the classroom means that events that have traditionally taken place inside the classroom now take place outside the classroom and vice versa.“ Durch dieses Modell werden das Lehren und Lernen in zeitgemäße Strukturen überführt [7, S. 12]. Mit Hilfe des Design-Based Research Ansatzes wird ein eigener E-Learning-Kurs entworfen in der Praxis eingesetzt und evaluiert [8, S. 5-8]. Studierende eignen sich mittels E-Learning das theoretische Wissen vor jeder Praxiseinheit an und setzen dieses danach in der praktischen Einheit um. Die theoretischen Inhalte über die Technik und über vorbereitende Übungen und Spiele werden z. B. mittels eines Lehrvortrages online als Video und als aufbereitete Lehrunterlagen dargeboten.

References

1. EHEA (2015): Yerevan Communiqué. Abgerufen von <http://bologna-yerevan2015.ehea.info/files/YerevanCommuniqueFinal.pdf> (zuletzt am 10.08.2018).

2. Brinker, T. & Jarre, J. (2008). Aktivierende Lehrmethoden in der Hochschullehre: Überblick und Fallbeispiele. In T. Stelzer-Rothe (Hrsg.), Kompetenzen in der Hochschullehre. Rüstzeug für gutes Lehren und Lernen an Hochschulen (Das Kompendium, 2., aktual. Aufl., S. 227–255). Rinteln: Merkur.

3. Reinmann, G. (2013). Didaktisches Handeln. Die Beziehung zwischen Lerntheorien und Didaktischem Design. In M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien (2. Aufl., S. 1–12). Berlin: Epubli.

4. Hennessy, John (2016): "Rankings sind was für Angeber". Interview: Jan- Martin Wiarda. Abrufbar unter: <https://www.zeit.de/2016/14/universitaeten-silicon-valley-stanford-exzellenzinitiative-john-hennessy> (08.08.2018), (zuletzt

a

m Kerres, M. (2012). Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote (Informatik 10-2012, 3., vollst. überarb. Aufl.).

München: Oldenbourg.

5. Lage, M. J., Platt, G. J. & Treglia, M. (2000). Inverting the Classroom. A Gateway to Creating an Inclusive Learning Environment. *The Journal of Economic Education* 31 (1), 30–43. doi: 10.1080/00220480009596759.

6. Handke, Jürgen (2017): Gelingensbedingungen für den Inverted Classroom. In: Jürgen Handke und Sabrina Zeaiter (Hg.): *Inverted Classroom-The next stage. Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert*. Baden-Baden: Tectum, S. 3–14.

7. Design-Based Research Collective (2003): Design-based research - An emerging paradigm for education inquiry. In: *Educational Researcher* 32 (1), S. 5–8.

УДК 377.091-057.876:316.624

Рушак О.Д.

викладач професійно-теоретичної підготовки
ДНЗ «Подільський центр ПТО»
el.ruschak@ukr.net

ОСОБЛИВОСТІ РОБОТИ ПЕДАГОГІЧНИХ ПРАЦІВНИКІВ ЗАКЛАДІВ ПРОФЕСІЙНОЇ (ПРОФЕСІЙНО-ТЕХНІЧНОЇ) ОСВІТИ З УЧНЯМИ ІЗ ПРОЯВАМИ ДЕВІАНТНОЇ ПОВЕДІНКИ

В останні роки зросла чисельність учнів, для яких ціль життя зводиться до досягнення матеріального благополуччя за будь-яку ціну, наживи будь-якими способами. Праця і навчання втратили суспільну цінність і значимість, стали носити прагматичний характер – більше отримати благ, привілеїв і менше працювати та вчитися. Така позиція підлітків набуває все більш відкриті і войовничі форми, породжуючи нову хвилю споживацтва, часто провокує поведінкові девіації. Девіантна поведінка учнів – поширений феномен, що супроводжує процес соціалізації і зрілості, який зростає протягом підліткового періоду і знижується після 18 років [2].

Девіантна поведінка усвідомлюються далеко не кожним підлітком, міцна можливість протистояти негативним впливам оточення формується в них вже за межами 18-річчя. Учні саме цього вікового періоду є контингентом навчальних закладів професійної (професійно-технічної) освіти, тому проблема поведінкових девіацій учнівської молоді залишається значущою для педагогічних працівників.

Педагогічні працівники, які працюють з учнями із проявами девіантної поведінки, передусім повинні виявити причину, що викликає асоціальну поведінку. Відхилення в поведінці й соціальному розвитку учнів залежать від індивідуальних особливостей та особистісних проявів, конкретних умов й обставин життя підлітків. Поведінку будь-якого учня не можна розглядати поза його стосунками з оточуючими людьми, найближчим соціальним оточенням – мікросередовищем. Саме в мікросередовищі підліток черпає весь свій